



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - Ratsfraktion - Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen

Geschäftsführung: Heike Nüchel

Telefon: 0551/400-2785
Telefax: 0551/400-2904
GrüneRatsfraktion@goettingen.de
www.gruene.de/goettingen

Antrag für den
Rat am 02. Juli 2004

18. Juni 2004

Landesgartenschau

Der Rat möge beschließen:

„Die Verwaltung wird beauftragt:

zu prüfen, wie in enger Kooperation mit möglichen Partnern wie z.B. der Gemeinde Rosdorf, der Universität (spez. Botanischer Garten), den städtischen Betrieben für Beschäftigungs- und Wirtschaftsförderung und dem örtlichen Berufsstand für Garten- und Landschaftsbau/-planung die Bewerbung um eine der nächsten Landesgartenschauen erarbeitet werden kann.“

Begründung:

Es gibt viele Gründe, warum Göttingen, ggf. in Kooperation mit der Gemeinde Rosdorf, sich an der nächsten Ausschreibung (ggf. zum Realisierungsjahr 2008) des Landes Niedersachsen für eine Landesgartenschau bewerben sollte. Eine Landesgartenschau bietet nicht nur die Möglichkeit umfassend Fördermittel für Infrastrukturprojekte abzuschöpfen. Mit Hilfe eines solchen Projektes könnte Göttingen seine Position im interkommunalen Standortwettbewerb verbessern, indem es sich als „Freizeitregion“ profiliert und auch dadurch als Standort für Wirtschaftsunternehmen, Studierende und Universitätsangehörige an Attraktivität gewinnt. Synergieeffekte sind außerdem in touristischer und kultureller Hinsicht -beispielsweise für die Händelfestspiele- zu erwarten.

Zugleich könnte der seit Jahren unsere lokale Wirtschaft lähmende öffentliche Investitionsstau aufgehoben werden. Eine Landesgartenschau würde direkt und indirekt Arbeitsplätze schaffen. Hiermit werden dringend notwendige Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung der Region, insbesondere des Handels, der Gastronomie, der Bau- und Gartenbauunternehmen etc. gegeben. Ganz zu schweigen von den positiven Effekten für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes (Leineaue) und den Hochwasserschutz.

Die Landesregierung hat Südniedersachsen „als regionales Wachstumszentrum“ definiert, welches auch über das Jahr 2006 hinaus einen besonderen Förderschwerpunkt darstellen soll. Damit steigen die Chancen, dass Göttingen sich im Ausschreibungswettbewerb durchsetzen kann, obwohl den Ausschreibungsunterlagen nach „grundsätzlich“ Gemeinden bis 100.000 Einwohner angesprochen werden (Anm.: in diesem Jahr ist in Wolfsburg mit rd. 125.000 EinwohnerInnen die Landesgartenschau angesiedelt). Die aktuellen Ausschreibungskriterien sehen eine Beteiligung des Landes bis zu 50 % der Investitionskosten (max. 4 Mio. EUR) und bis zu 1 Mio. EUR an den Kosten für die Vorbereitung und Durchführung der Landesgartenschau vor. Durch eine Integration von Beschäftigungsförderprojekten könnte nicht nur eine Beschäftigung und Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen erreicht werden, sondern auch die Co-Finanzierung der Landesmittel durch die Stadt minimiert werden.

Im Einklang mit den aktuellen Ausschreibungskriterien wäre es sinnvoll zur „Erweiterung der Freizeitmöglichkeiten“ und zur Absicherung der „Grün- und Naherholungsflächen“ sich im Zuge der Bewerbung um „beispielhafte Lösungen in der Grün- und Landschaftsgestaltung“ der Leineaue, des Kieseebereiches (im Anschluss an den „Sportpark“) und des Göttinger Südens zu bemühen. Zu begleitenden „Ausstellungen und Lehrschaue“ und vergleichbaren Aktivitäten scheint die frühzeitige Kooperation mit der Universität und dem örtlichen Berufsstand angebracht. Weiterhin sollte eine Zusammenarbeit mit dem bundesweiter anerkannten Projekt „Internationale Gärten“ angestrebt werden. Ausschreibungskriterium ist außerdem eine Beteiligung der regionalen Wirtschafts- und Umweltverbände.

